

Sehr geehrter Herr Nationalrat  
Leopold Kunschak!

Sie sind des allerbesten Dankes  
versichert für die Güte und Liebenswürdigkeit  
mit der Sie meiner Bitte entgegen gekommen  
sind. Sie haben mich in die glückliche Lage ver-  
setzt, meinen Kindern melden zu <sup>dürfen</sup> können, daß  
Ihr so heiß ~~ersehntes~~ <sup>ersehntes</sup> Wunschlein Gewährung  
gefunden hat. Mein Mann, unsere Kinder und  
ich danken Ihnen auf das Wärmste.

Ich will diese Gelegenheit nicht ungenützt lassen,  
Sie anzusprechen, wie wir alle den regsten Anteil  
an Ihrem Unfall nehmen und auf das ~~dringendste~~ <sup>dringendste</sup>  
wünschen, daß Ihre Gesundheit auf das baldigste  
wieder vollkommen hergestellt ist. Welch einer  
Kette von Gefahren waren 3 Männer ausgesetzt, die  
unser Österreich so notwendig braucht, und in denen  
wir eine gute Zukunft für unser Land und für uns alle  
ersehen. In dankbarer Verklärung die die herzlichsten

Grüße R. u. M. K.

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Seien Sie mir nicht böse, dass ich mich mit einer Bitte an Sie wende. Meine Schwiegertochter Luise Kralik hat unter der Geschäftszahl 2758 bei der Geschäftsstelle für die Wohnbaufürsorge ein Gesuch um Zusage eines Bundeszuschusses für die Erbauung eines kleinen Eigenheimes eingereicht. ~~Mein~~ Sohn Landesgerichtsrat Dr. Rodrich Kralik wohnt seit ~~über~~ <sup>kleine</sup> Jahren in einem Gemeindewohnbau in einer kleinen Wohnung (zwei Zimmer, ein Kabinett ~~ohne~~ <sup>keine</sup> Haushilfenkammer und <sup>kein</sup> Badezimmer), die abgesehen von anderen Unannehmlichkeiten ganz unzureichend ist. Denn mein Sohn hat zwei Kinder im Alter von 9 und 7 Jahren und muss einen Raum als Arbeitszimmer für sich in Anspruch nehmen. Meine Schwiegertochter möchte also eine kleine Erbschaft nach ihren Eltern - sie ist die Tochter des früheren Direktors der Universitätssternwarte Professor Dr. Josef Hepperger - <sup>dazu verwenden</sup> ihrer Familie erträglichere Wohnungsbedingungen zu schaffen.